



Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen

Die Ministerin

MGEPA Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

Herrn

Karsten Mankowsky

Gesundheits- und Umweldezement

Rhein-Kreis Neuss
Rhein-Kreis Neuss
Keisshaus Neuss

41456 Neuss

53,

Werte Refer hier

PLNA + 59 A

Mankowsky...)

Empf. 22. März 2011
Rhein-Kreis Neuss
Keisshaus Neuss
41456 Neuss

Datum: 28. Februar 2011
Seite 1 von 2

Aktenzeichen 212
bei Antwort bitte angeben

Gabriele Stephan

Telefon 0211 855-3578

Telefax 0211 855-3036

gabriele.stephan@mgepa.nrw.de

Geplanter Neubau der 380kV-Hochspannungsfreileitung Osterrath-Gohrpunkt und der 110/380-kV Hochspannungsfreileitung Gohrpunkt Rommerskirchen
Ihr Schreiben vom 10. Januar 2011

21. März 2011

Sehr geehrter Herr Mankowsky,

für Ihr Schreiben vom 10.01.2011 danke ich Ihnen. Ich habe Ihr Schreiben zum Anlass genommen, mit dem Krebsregister Nordrhein-Westfalen Kontakt aufzunehmen. Von dort wurde Folgendes mitgeteilt:

„Im Jahr 2007 hat eine von der WHO eingerichtete Task Group wissenschaftlicher Expertinnen und Experten eine umfassende Risikobewertung der Gesundheitseffekte von "Extremely Low Frequencies Fields (ELF)" vorgelegt. Unter den Bereich der ELF fallen auch Hochspannungsleitungen.

Demnach lassen sich krebserregende Auswirkungen von Hochspannungsleitungen auf Anwohnerinnen und Anwohner nicht schlüssig bestätigen. Zwar wird in verschiedenen epidemiologischen Studien ein erhöhtes Risiko für kindliche Leukämien im Zusammenhang mit der Wohnnähe zu ELF beobachtet, jedoch weisen diese Studien offenkundig methodische Mängel auf, die die Belastbarkeit der Ergebnisse deutlich einschränken. Darüber hinaus ist nach wie vor kein wissenschaftlich akzeptierter biologischer Mechanismus für die Auswirkungen von ELF

Horionplatz 1
40213 Düsseldorf
www.mgepa.nrw.de

Telefon +49 211 8618-4300
Telefax +49 211 8618-4550
barbara.steffens@mgepa.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien 704, 709
und 719 bis Haltestelle
Landtag/Kniebrücke

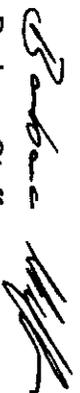
auf die Entstehung von Krebserkrankungen bekannt. Die daraus folgenden Empfehlungen der WHO betonen u.a. die Notwendigkeit weiterer Grundlagenforschung und die Berücksichtigung von präventiven Maßnahmen bei der Einrichtung neuer Anlagen.“

Zu Ihrer Anfrage ist daher folgendes anzumerken:

Die Durchführung einer für den Rhein-Kreis Neuss eigens aufgesetzten Studie kann auf dem Hintergrund des aktuellen Kenntnisstandes zu keinen neuen, d.h. unerwarteten Ergebnissen führen. Eine Untersuchung der aktuell möglichen Belastung der Bevölkerung durch ELF auf der Basis der Krebsregisterdaten wird zu keiner ausreichend belastbaren Aussage führen. Das EKR NRW kann nur auf der Basis von Gemeinden eigene Auswertungen vornehmen. Da aber die potenzielle Belastung durch ELF auf der gesamten Fläche der Gemeinde nicht homogen ist und das EKR keine konkrete Zuordnung einer Wohnadresse vornehmen kann, kann es den Zusammenhang zwischen ELF und einer Krebserkrankung nicht herstellen.

Da die von Ihnen angesprochene Problematik der Beurteilung gesundheitlicher Beeinträchtigungen durch Hochspannungsfreileitungen vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz bearbeitet wird, habe ich, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, Ihr Schreiben auch dort hin gesandt. Sie erhalten von dort Nachricht.

Mit freundlichen Grüßen


Barbara Steffens